

Zeitung



des Großherzogthums Weimar.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 11. Juni.

Inland.

Berlin den 8. Juni. Se. Majestät der König haben geruht, Sr. Königlichen Hoheit dem Erb-Großherzog von Sachsen-Weimar den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben dem Divisions-Prediger Thiele zu Düsseldorf und dem Ober-Inspektor Haberkorn bei der Land-Armen-Anstalt zu Strausberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn Grafen Friedrich von Pourtales gestattet, das ihm von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar verliehene Kommandeur-Kreuz des Falken-Ordens zu tragen.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Albrecht Alexander von Pourtales die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Thronfolger und die Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland sind nach Stettin und Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande nach Schlesien abgereist.

Im Bezirk der Königlichen Regierung zu Bromberg ist der bisherige Vicarius Kasimir Winarski zum Pfarrer an der katholischen Kirche zu Panigroß, Kreises Wengrowitz, ernannt worden.

Der Kaiserlich-Russische Ober-Stallmeister, Graf von Schumaloff ist von Dresden hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst Philipp von Croy ist nach Düsseldorf, der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und Direktor im Ministerium des Kö-

niglichen Hauses, Wolfart, nach Dresden, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 11ten Division, Graf von Brandenburg, nach Breslau, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf von Drloff, Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, von Adlerberg, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant Kowelin, und der Kaiserlich Russische General-Major Philosophoff, sind nach Stettin, der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Dieß, ist nach Stralsund, und der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, Freiherr von Krafft II., nach Landsberg an der Warthe abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 2. Juni. Der König hat den Grafen von Tourmon der außerordentlichen Botschaft des Marshalls Soult attachirt.

Die Pairs-Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetz-Entwurf in Betreff der definitiven Regulirung des Budgets für 1838 angenommen.

Die hiesigen Oppositionsblätter sind heute wieder mit Gerüchten über eine Ministerial-Veränderung angefüllt, die gleich nach dem Schlusse der Session stattfinden würde.

Das Journal du Commerce enthält Folgendes: „Die Begründer einer Compagnie, die den Bau einer Eisenbahn von Paris nach der Belgischen Gränze übernehmen will, wurden gestern von dem Handels-Minister empfangen. Sie waren von einer

großen Menge von Mitgliedern der Deputirtenkammer begleitet, und ihr Zweck war, den Minister zu veranlassen, ihr Konzessions-Gesuch noch in diesem Jahre der Kammer vorzulegen. Auf die Bemerkung des Herrn Martin sah aber die Deputation selbst ein, daß die Zeit hierzu jetzt zu kurz sei, und sie begnügte sich mit dem Versprechen des Ministers, ihren Vorschlag in der nächsten Session in der Kammer zur Sprache zu bringen."

Aus Lille wird berichtet, daß das von Arras dorthin verlegte Dragoner-Regiment bereits wieder Befehl erhalten habe, nach Arras zurückzukehren. Mit der beabsichtigten Concentrirung einer Französischen Armee an der Nordgränze scheint es also schon wieder zu Ende zu seyn.

Gegen die Forderung von 16 Mill. Fr. Zulage für unsere afrikanischen Besitzungen scheint sich eine mächtige Opposition zu erheben. Der Messenger erörtert, 100,000 Mann würden eben so wenig ausrichten, als 30,000, wenn man nicht die Civilisation zu Hülfe nähme und dadurch die Araber an das Eigenthum zu ketten suche.

Die Baumwollen-Produktion, die sich in dem Jahre 1791 nur auf 470 Millionen Pfund belief, war im Jahr 1834 schon auf 900 Millionen Pfund gestiegen, und hat sich seitdem noch beständig vermehrt. Die beiden Länder, die an dieser Vermehrung hauptsächlich Theil nehmen, sind die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und Aegypten.

Hiesige Blätter wollen wissen, man unterhandle jetzt in London und Frankfurt wegen des Limburgischen und Luxemburgischen. Wenloo dürfte Belgisch bleiben, jedoch gekleift werden.

Außer seiner Anleihe-Bank gedenkt Hr. Laffitte noch eine industrielle Bank mit einem Capital von 150 Millionen zu errichten und die ausgezeichnetsten Sachkenner sollen zu dem Verwaltungsrathe hinzugezogen werden. Mehrere Häuser haben bereits 50 Mill. unterschrieben.

Man schreibt aus Bayonne vom 28. Mai: „Der Geist der Insurrection greift unter den Karlistischen Truppen immer mehr um sich. In Alzaitia und Alcoitia haben sich mehrere Compagnien aufgelöst und sich in ihre Heimath begeben. Don Carlos ist nach Estella zurückgekehrt, weil er in Guipuzcoa und Biscaya denselben Geist der Opposition gefunden, und es nicht gewagt hat, sich einem Theile des Landes anzuvertrauen. — Muñagorri fährt noch immer fort, die Karlistischen Deserteurs um sich zu versammeln; er zahlt ihnen, so lange sie an der Gränze bleiben, täglich eine Peseta (vier Realen) und wenn sie nach Spanien zurückkehren, täglich 2 Realen und eine Ration. Er hat viel Geld und erklärt ganz offen, daß er von dem Englischen Ministerium unterstützt werde. Man erzählt auch, daß Lord John Hay sich erbotten habe, die 200 bis 300 Karlistischen Deserteurs, die sich in

San Sebastian befinden, mit Waffen zu versehen, um sie in den Stand zu setzen, sich Muñagorri anzuschließen. — Der Baron de los Ballos ist von Don Carlos mit einer neuen Mission an die ihm befreundeten Höfe beauftragt worden."

Spanien.

Madrid den 25. Mai. Vorgestern traf bei der Regierung ein Courier von der Nord-Armee mit der Nachricht ein, daß am 15. mehrere Bataillone Karlisten bei Velascoain über den Urga gegangen seien, und daß Don Carlos selbst mit zahlreichen Bataillonen ihnen zu folgen beabsichtige. Aus dieser Bewegung zog man hier den Schluß, daß es auf einen Zug nach Nieder-Aragonien abgesehen sei, um sich dort mit den Streitkräften Cabrera's zu vereinigen. Es scheint, daß die Karlisten durch das Unternehmen gegen das Fort Nauclores die Aufmerksamkeit Luchana's auf diesen Punkt zu ziehen suchten, um unterdessen ihren Zug gegen Aragonien ausführen zu können. In der That eilte Luchana in die Gegend von Vittoria, um jenes Fort wieder herzustellen, und befand sich noch dort am 15., während die Karlisten in Navarra ungestört über den Urga gingen. Die ministeriellen Blätter nennen zwar den Marsch des Don Carlos eine Flucht, und behaupten, Luchana verfolge ihn mit dreifacher Macht, allein das Ministerium selbst scheint die Sache ernsthafter zu betrachten. Bereits vorgestern wurden Couriere nach allen Richtungen abgefertigt, um an die verschiedenen Truppen-Corps Vorschriften zu überbringen. Der General Pardiñas erhielt den Befehl, seinen Marsch nach Aragonien zu beschleunigen.

Die Hof-Zeitung meldet, daß die Königin die von dem Kriegs-Minister General Latre nachgesuchte Entlassung angenommen habe. Das Ausscheiden desselben aus dem Ministerium erregt hier großes Bedauern, da er in der kurzen Zeit seiner Verwaltung sich die allgemeine Achtung erworben hat.

Die Morning-Chronicle enthält nachstehendes Schreiben ihres Korrespondenten aus San Sebastian vom 19. Mai: „Es kann jetzt kein Zweifel mehr darüber obwalten, daß das Baskische Volk, die Truppen und ihre Anführer geneigt sind, sich von Don Carlos völlig loszusagen. Sie sehen ein, daß Spanien ihn verwirft und daß sie nur mit Gefahr für ihre Privilegien den Kampf fortsetzen können. Die Frage, wer auf dem Thron von Castilien sitzt, gebt die Basken, wie es auch Muñagorri ausgesprochen, nichts an."

San Sebastian den 24. Mai. Die Britische Legion, welche aus 10 Offizieren, 33 Lanciers und 120 Artilleristen besteht, hat den Befehl erhalten, sofort San Sebastian zu verlassen, um zu der Division Pardiñas zu stoßen. Zugleich mit diesem Befehl sind auch Wechsel zum Belauf von 3000

Piaßtern aus Madrid hier angekommen, und der Oberst Souffage wird diese Summe dazu verwenden, um den Offizieren der ehemaligen Legion die Mittel zur Rückkehr nach England zu verschaffen. In dem einen der hiesigen Hospitäler ist unter den ehemaligen Mitgliedern der Legion der Typhus, und das gelbe Fieber ausgebrochen.

Gut unterrichtete Personen wollen wissen, daß Don Carlos mit zehn Compagnien die Provinzen verlassen und sich mit Cabrera vereinigen werde, der etwa 12,000 Mann bei sich haben soll. Es heißt auch, daß Don Carlos nur mit großer Mühe die Navarresen habe bewegen können, ihre Provinz zu verlassen. In Guipuzcoa und Navarra sollen übrigens noch 25 Bataillone zurückbleiben.

Daß die Regierung die Vasken ihren Streit mit Don Carlos allein ausfechten läßt und sich auf keine Weise hineinmischet, wird hier sehr gebilligt, da man hier glaubt, es könne keine Zeit einer solchen Einmischung ungünstiger seyn, als der gegenwärtige Augenblick.

Portugal.

Lissabon den 22. Mai. Es geht hier das Gerücht, daß die Infantin Isabella Maria in ein Komplott verwickelt sei, welches den Zweck habe, Dom Miguel wieder auf den Thron von Portugal zu setzen. Man glaubt indeß hier nicht daran und ist vielmehr der Meinung, daß die Entdeckung einer Miguelistischen Verschwörung, bei der einige im Dienst der Infantin stehende Personen theilhaftig sind, so wie die plötzliche Rückkehr der Infantin v. Amora, zu diesem Gerüchte Anlaß gegeben haben.

Die Regierung hat den Gemeinde-Rath von Farnello abgesetzt, weil derselbe bei dem neulichen Versuch eines Miguelistischen Corps, die Stadt Guarda zu überfallen, theilhaftig ist.

Vor einigen Tagen zeigte sich ein Trupp Miguelisten in der Nähe von Mafra, wurde jedoch bald vertrieben.

Großbritannien und Irland.

London den 1. Juni. Die viel besprochene Frage wegen Abkürzung der Neger-Lehrlingszeit ist in der Sitzung des Unterhauses vom 28. v. M. trotz der bekannten Resolution, auf eine entschiedene Weise abgefertigt worden. Die unverzügliche Emancipation wird, demnach nicht stattfinden. — Am 29. hielt der Anti = Sklaverei = Verein wieder eine Versammlung, in welcher eine Reihe von Resolutionen beschossen wurde, in denen der Beschluß des Unterhauses, so wie das Benehmen der Minister aus christlichem und politischem Standpunkte aufs schärfste gerügt, übrigens den Mitgliedern des Vereins das Beharren bei ihren bisherigen Gesinnungen und die Bildung von Filial-Vereinen empfohlen war.

Am 29. überreichte im Oberhause der Marquis v. Londonderry eine Bittschrift wegen Aufschubs

und feierlicherer Begehung der Krönungsfeier. Er legte viel Gewicht auf die Ansicht des Londoner Bürgerstandes und meinte, man sollte wenigstens triftige Gründe für die Nichtbeachtung seiner Wünsche angeben. Graf Fitzwilliam erklärte alle Krönungen für leere Aufzüge, die für barbarische Zeiten geeignet gewesen seyn mochten, in den Augen einer so wohl erzogenen Fürstin jedoch fast gar keine Bedeutung haben dürften; ja er bezweifelte sogar, ob es anständig sei, eine hohe Dame den Blicken des Pöbels preis zu geben. Darüber ergrimmte der Marquis v. Salisbury und fand es demüthigend, daß England bei einer solchen Gelegenheit seiner Königin nicht einmal ein Mittagessen geben könne. Der Marquis von Londonderry fragte, ob der edle Graf (Fitzwilliam) der Meinung sei, daß es durchaus keine Krönung zu geben brauche? Graf Fitzwilliam: Ja! Der Marquis von Londonderry: dann könnte man mit gleichem Recht sagen, es brauche keinen Grafen Fitzwilliam zu geben. (Lautes Gelächter). Das Haus ging hierauf zum Comité über das Irländische Armengeßetz über, gegen welches Graf Roden noch einmal als ein anarchisches und verderbliches eiferte.

Die Zeitungen der beiden Hauptparteien des Landes streiten seit Dienstag Abend mit einander, wer in den Irländischen Angelegenheiten das größte Zugeständniß gemacht habe, die Minister oder die Opposition.

Am Mittwoch fand das große Bankett in Kensington statt, welches der Herzog von Suffer zu Ehren Ihrer Majestät der Königin veranstaltet hatte, und wozu auch alle anderen Mitglieder der königlichen Familie, einige Minister und Mitglieder des hohen Adels eingeladen waren. Zwanzig Zimmer waren dazu neu decorirt worden. An der Tafel saß zur Rechten der Königin Lord Melbourne, zur Linken der Herzog von Suffer. Bei der Soiree, welche auf das Diner folgte, erschienen über tausend Personen vom hohen und niederen Adel und die Mitglieder des diplomatischen Corps.

Das Comité des Vereins zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Herzogs von Wellington hat jetzt beschlossen, daß dies Monument aus einer Reiter-Statue des berühmten Feldherrn bestehen soll.

Der Irländische Gutsbesitzer Keefe, auf den ein Mordanfall gemacht worden, ist am Donnerstag doch an der erhaltenen Wunde gestorben. Er hatte vor seinem Tode noch in einem der festgenommenen Individuen seinen Mörder erkannt, und der Prozeß gegen diesen Menschen, der im Auftrage Anderer gehandelt haben soll, ist sogleich eingeleitet worden.

In dem Dorfe Penwortham bei Preston haben am Montag und Dienstag heftige Schlägereien zwischen den dort beschäftigten Englischen und Irländischen Arbeitern stattgefunden. Am zweiten Abend

waren beide Parteien, 6 — 800 an der Zahl, nicht nur mit Prügeln, sondern auch mit Flinten, Pistolen und Messern bewaffnet, und es wurden mehrere schwer verwundet, einer sogar todt geschossen. Andere ernstliche Unruhen wurden am Mittwoch in Wleanwood, eine Meile von Canterbury, durch aufrührerische Reden eines gewissen Sir William Courtenay veranlaßt, der das Landvolk durch unsinnige Reden, in denen er den Leuten die Aussicht auf Reichthümer eröffnete, in Aufregung versetzte. Da es nun den Friedensrichtern von Wleanwood zu Ohren gekommen war, daß er am Mittwoch dorthin eine große Versammlung einberufen habe, vor der er wieder predigen wolle, so schickten sie drei Konstabler an Ort und Stelle, um die Vorgänge zu bewachen und Courtenay nöthigenfalls zu verhaften. Diese fanden bei ihrer Ankunft eine Volksmenge von etwa hundert Individuen versammelt und in großer Aufregung. Sie wollten daher den Courtenay festnehmen; dieser aber zog ein Pistol heraus und erschoss einen der Konstabler. Die beiden anderen, die es mit dem aufgeregten Haufen nicht aufnehmen konnten, ritten zurück, und es wurde darauf ein Detaschement des 45. Regiments von Canterbury nach Wleanwood beordert. Als diese anlangten und die Menge, trotz der Aufforderung von Seiten der Friedensrichter, nicht auseinandergehen wollte, wurde die Aufrührer-Acte verlesen, und Lieutenant Bonnett näherte sich, auf Befehl des kommandirenden Offiziers, dem Courtenay, um ihn zu verhaften; aber auch dieser Offizier wurde ein Opfer des Rasenden und fiel, von einer Kugel getroffen, todt zu dessen Füßen nieder. Nun drangen die Soldaten mit dem Bajonett auf Courtenay ein und tödteten ihn auf der Stelle. Darüber wurde der Pöbelhaufe wüthend und griff das Militär mit Stöcken an. Erst nachdem eils der Rädeelsführer gefallen, mehrere schwer verwundet und andere arretirt worden waren, verließ sich die Menge nach und nach, in Canterbury aber herrschte beim Abgange der letzten Nachrichten noch die größte Aufregung, weil sich auch einige Bewohner dieser Stadt, welche die Neugier nach Wleanwood getrieben hatte, unter den Verwundeten befanden.

Der Morning Herald hält es für wahrscheinlich, daß die Peitschenstrafe, wenigstens im inländischen Militärdienst, nun bald werde abgeschafft werden, da, nach Berichten aus Dublin, das in der dortigen Garnison versuchte Straf-System des Schweigens sich als sehr zweckmäßig bewährt haben soll.

Die große westliche Eisenbahn ist nunmehr von London bis Maidenhead eröffnet worden. Gestern unternahm die Direktion eine Versuchsfahrt auf derselben, an welcher viele ausgezeichnete Personen Theil nahmen. Die Schnelligkeit war so groß, daß 40 englische (8 deutsche) Meilen in einer Stunde zurückgelegt wurden. Am 4. d. findet die Eröffnung für das Publikum statt.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 9. v. Mts., hatten sich die Tscherkessen im März des russischen Forts Tschapschin bemächtigt, welches jedoch später von der Garnison wieder besetzt wurde, nachdem es von den Ersteren geplündert worden war. Die Tscherkessen trafen außerordentliche Anstalten, um den in Odessa, Sebastopol u. im Werk begriffenen Expeditionen die Spitze zu bieten.

Niederlande.

Amsterdam den 1. Juni. Das Handelsblad, welchem gestern aus Brüssel gemeldet worden, daß Frankreich und England in London die Erklärung abgegeben haben, sie seien nach reifer Ueberlegung zur Einsicht gekommen, an den 24 Artikeln keine Aenderung vornehmen zu können, läßt sich heute Folgendes aus dem Haag schreiben: „Was dieser Tage Ihr Londoner Korrespondent berichtete, stimmt vollkommen damit überein, was man hier aus guter Quelle vernehmen konnte, daß nämlich die Londoner Konferenz einstimmig beschlossen habe, die 24 Artikel auch mit unserm König zu unterzeichnen. Man hat also dieser Sache in London einen Ausschlag gegeben, wie wir von unserer Seite mit Grund erwarten konnten und man darf darauf rechnen, daß zwischen der Konferenz und unserer Regierung binnen Kurzem Alles abgethan sein werde. Von einer gänzlichen Ausführung der 24 Artikel kann indessen erst dann die Rede sein, wenn der Traktat zwischen Holland und Belgien abgeschlossen worden.“

Belgien.

Brüssel den 31. Mai. Die wahlfähigen Bürger der Stadt begaben sich heute in großer Menge in das Rathhaus. Von den etwas mehr als zweitausend Wählern unserer Stadt nahmen 1785 an der Abstimmung Theil. Das Resultat derselben war die Wiedererwählung aller ehemaligen Gemeinde-Räthe mit Einschluß des Bürgermeisters Rouppe. „Dieser Ausgang“, sagt der Observateur, „mag eine Lehre für die Minister seyn; auf eine verständlichere Art konnte die Stadt Brüssel ihre gerechte Unzufriedenheit über die Weigerung der Regierung zu der Tilgung der städtischen Schulden beizutragen, nicht zu erkennen geben.“

Deutschland.

Hannover den 2. Juni. Man macht sich in Hannover Hoffnung, den Kaiser von Rußland und den Großfürsten Thronfolger auch einen Besuch am hannoverschen Hofe abstaten zu sehen. Das Tagesgespräch knüpft an die vielfach besprochene, in Wahrheit aber durchaus noch problematische Verbindung unsers Kronprinzen mit einer russischen Prinzessin die ausschweifendsten Gerüchte; man redet über diesen Punkt, als hätte man die Verlobungssakke, die noch nicht existirt, mit eignen Augen eingesehen.

Die Kommission zur Prüfung des neuen Verfassungsentwurfs hat ihre Arbeiten beendet und 49

Anträge auf Veränderungen des von der Regierung vorgelegten Entwurfs gemacht. — Die Opposition in der Stände-Versammlung wird immer größer. — Man erwartet nach der Rückkehr des Königs von Berlin eine Veränderung im hannoverschen Kabinetministerium.

Frankfurt a. M. den 5. Juni. (Bresl. Ztg.) In diesen Tagen ist, ganz verlässigem Vernehmen nach, beim Bundestage eine Mittheilung aus Brüssel, auf diplomatischem Wege eingegangen, die, könnte noch irgendwo einige Besorgniß wegen Störung der jetzt unter allen Großmächten obwaltenden freundschaftlichen Verhältnissen gehegt werden, dieselbe vollends beseitigen würde. Hiernach nämlich hätten die zu Brüssel beglaubigten Gesandten von England und Oesterreich eine diplomatische Note übergeben, worin sie erklären, daß ihre allerhöchsten Höfe kategorisch forderten, Belgien habe sich nach den Bestimmungen des Traktats vom 15. November 1831 zu richten und keinem der darin stipulirten 24 Artikel die genaueste Erfüllung zu versagen. Nebenbei wird noch der neue Staat darauf aufmerksam gemacht, daß sich hieran seine definitive Aufnahme in den großen europäischen Staatenverband knüpfe, der nicht dulden werde, daß in seinem Schooße ein Keim möglicher Friedensstörung, in Folge von Belgiens Nichtanerkennung der durch jenen Traktat getroffenen Uebereinkünfte, fortbestehe.

Luxemburg den 30. Mai. Aus Mersch wird die Feier eines patriotischen Festes gemeldet; es wurde ein Baum gepflanzt, auf welchem die brabantischen Farben schwebten. Der Redakteur des Echo hielt eine Rede ohne Wirkung. Eben so wenig fand der bei diesen Gelegenheiten unumgänglich nothwendige Ruf: „Es lebe Belgien“, den mehrere Waldhüter, Gendarmen und Beamte ertönen ließen, einen Anklang in der Menge. Der Wein, den der Zoll-Inspektor verabreicht ließ, fand bessere Aufnahme. Nach dem Journal de Luxemburg sollen sogar Regierungs-Beamte bei diesen Komödien thätig gewesen seyn. Nach demselben Blatte hat ein bekannter Aufwiegler, der schon bei den Ereignissen des Jahres 1831 theilhaftig war, die Belgische Fahne unter Begleitung einiger Straßenbuben in Wormeldange umhergetragen und sie zuletzt auf dem dortigen Schulhause aufgespitzt. Von dort soll derselbe sich nach Ebnen begeben haben. Den Zuschauern wurden, nach dem Berichte der genannten Zeitung, 5 Septimen versprochen, wenn sie sich zu dem Rufe: „es lebe Belgien“, entschließen wollten, aber man antwortete nur mit dem Rufe: „es lebe König Wilhelm“. Von dort zogen die Helden des Tages in eine Schenke, wo ein Faustkampf den Tag auf eine würdige Weise beschloß.

Würzburg den 2. Juni. Die Neue Würz-

burger Zeitung enthält Folgendes: „Von heute an habe ich die Redaktion der Neuen Würzburger Zeitung unter meiner Verantwortlichkeit übernommen. Das an der Spitze des Blattes stehende Motto: „Treu gegen König und Vaterland für Wahrheit und Recht“, bezeichnet die Bahn, welche ich einhalten werde. Würzburg den 1. Juni 1838. Dr. C. A. Weissenfels.“

T ü r k e i.

Konstantinopel den 16. Mai. (A. Z.) Es herrscht viele Thäigkeit im großen Arsenal und bei der Flotte. Diese wird aufs schnelligste bemannt und hat Befehl erhalten, sich zum Auslaufen bereit zu halten. Es scheint, daß die Nachrichten aus Aegypten solche Vorkehrungen treffen ließen, denn es wird berichtet, daß eine bedeutende Escadre aus Alexandrien ausgelaufen sei und den Befehl habe, an der Asiatischen Küste zu kreuzen.

(Bresl. Ztg.) Mittelft des letzten toskanischen Dampfschiffes traf aus Alexandria die Nachricht vom 28. April ein, daß der Vice-König, welcher mit dem letzten Tribut, den er der Pforte schuldet, noch im Rückstande ist, auf bringendes Einschreiten der Konsuln von England und Frankreich sich bereit erklärte, unverzüglich diese Schuld zu entrichten. Es hatte bereits der griechische Bankier Zosika, der mit dem Finanzminister Boghos Bey dem Vice-König entgegen reisen mußte, Aufträge gegeben, die eine nahe Erfüllung seines gegebenen Wortes erwarten lassen. Diese Nachricht hat hier viele Beruhigung in Hinsicht der feindlichen Entwürfe dieses Fürsten erzeugt, da er doch sicher den Tribut nicht mehr entrichten würde, wenn er angriffsweise zu Werke gehen wollte. — Offizielle Nachrichten aus dem Lager von Taurus vom 8. d. zufolge, waren die Drusen fortwährend in einem Insurrektions-Zustande, allein Soliman Pascha hielt alle Zugänge zu den Bergen besetzt, um die Verbindung unter den Syriern abzuschneiden. Zwar war eine neue Schilderhebung in Harbajo und Bellam bei Damascus durch den Verath des Drusen-Fürsten unterdrückt worden, allein es ist sicher, daß der Distrikt von Haduren gegen 15,000 bewaffnete Insurgenten zählt. Ibrahim Pascha, immer kränklich, verweilt in Aleppo, und scheint eine Invasion der ottomanischen Truppen zu fürchten.

M e r i k o.

Veracruz den 12. April. Unter den in der Republik wohnenden Franzosen herrscht wegen des Druckes mit Frankreich die größte Bestürzung. Der Direktor der Minen von Real del Monte, so wie mehrere in Zacatecas lebende Franzosen sind ermordet worden. Wo sie sich nur zeigen, werden sie insultirt und die Mexikaner gehen in die Koffenhäuser, Hotels und Konditoreien, thun sich daselbst gütlich, ohne zu bezahlen, und fordern die unglück-

lichen Französischen Eigenthümer auf, doch auch zu der von Frankreich verlangten Entschädigungssumme beizutragen. Man glaubt hier allgemein, daß der erste Kanonenschuß das Signal zur Ermordung aller Franzosen in der ganzen Republik seyn werde. Die Regierung bietet Alles auf, um dergleichen Excesse zu verhindern, allein man fürchtet, daß Alles vergebens seyn werde. Die Regierung hat erklärt, daß die Häfen von Mexiko den Schiffen aus allen Theilen der Welt geöffnet seyen, und sie hofft, daß das Land auf diese Weise, namentlich von Havanna und den Vereinigten Staaten aus, mit allem Nöthigen werde versehen werden. Dem Vernehmen nach wird die Regierung Kaperbriefe ausgeben.

Vermischte Nachrichten.

Potsdam den 5. Juni. Gestern gaben Se. Majestät der König im Neuen Palais ein großes Fest, bei welcher Gelegenheit auch die alljährliche Speisung des Lehr-Bataillons stattfand und Abends im Königl. Schloß-Theater im Beiseyn der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Oper „die Gefandtin“ aufgeführt ward.

Berlin. Horoz Bernet befindet sich gegenwärtig in unserer Hauptstadt, wo dem berühmten Künstler überall die größte Achtung erzeigt wird. Die hiesigen Maler gaben demselben am 31. v. M. ein glänzendes Mittagsmahl im Jagorschen Saale, woran die vorzüglichsten Männer Theil nahmen.

Der Hamb. Korresp. schreibt aus Berlin: Der Kaiser von Rußland hat dem seinen Namen führenden sechsten Kürassier-Regiment und dem Uhlanen-Regiment des Großfürsten-Thronfolgers 150 schöne Pferde geschenkt.

Berlin. In der Vossischen Zeitung vom 26sten v. M. war aus Magdeburg vom 16. Mai c. gemeldet: „Die Bahn zwischen Berlin und Breslau ist leider wieder aufgegeben und kostet Manchem einen Verlust von 100 Thalern Aktien-Provision.“ Jetzt liest man in demselben Blatte: „Dies Projekt ist keineswegs aufgegeben, vielmehr ist dasjenige, was in dieser Angelegenheit hat vorbereitet werden können, vollständig geschehen, und es wird nur noch der allerhöchsten Genehmigung entgegen gesehen, um alsdann sofort mit Kraft und Thätigkeit weiter zu schreiten; denn auch diese Bahn wird sich, in Absicht der dabei zu erwartenden Frequenz im Anschluß der ober-schlesischen Bahn, und mit Rücksicht auf die Masse der zu entsendenden Produkte aus der so reichen und ergiebigen Provinz Schlesiens, eines unausbleiblichen reichen Gedeihens zu erfreuen haben.“

Löwenberg den 25. Mai. Der 23. Mai war für unsere Gegend ein Tag des Schreckens. Nachmittags in der sechsten Stunde ist zwischen den

Dörfern Hagenborn, Kunzendorf und W. Neuland, Gödrisseffen und Langenvorwerk während eines sehr schweren Gewitters und nach einigen starken Donnerschlägen ein so großer Wolkenbruch gefallen, daß die meisten dieser Ortschaften in einem Augenblicke furchtbar überschwemmt wurden. Brücken und Stege, Zäune, Sommerhäuser, Appartements etc., sehr viel Holz und sogar Baumstämme, Thüren und Fensterladen wurden mit furchtbarer Gewalt fortgerissen. Auch in der Laubauer und Goldberger Vorstadt zu Löwenberg hat dieses Wasser alle so schön angepflanzten Gemüsegärten überschwemmt und versandet, auch einen großen Theil des Stadtgrabens gänzlich demolirt. Menschen und Vieh sollen zwar nicht verunglückt sein, aber sehr Viele mußten sich in die höhern Gemächer flüchten, und diejenigen, welche sich zufällig auf der Straße oder mit ihrem Vieh auf freiem Felde befanden, konnten sich nicht schnell genug in die zunächst gelegenen Häuser retten, denn das Wasser ist unter furchtbarem Geräusche in Manneshöhe von den Anhöhen herabgeschossen gekommen und hat auf den Feldern, Wiesen und in Gebäuden ungeheuren Schaden verursacht, auch sind mehrere Deiche durchbrochen. Wäre dieses Wetter in der Nacht gekommen, so wäre das Unglück viel größer gewesen. Ein Fuhrmann mit Wagen und drei Pferden wurde durch die Gewalt des in Strömen herabfließenden Wassers in den Chauffeegraben geschleudert, hat sich aber wie durch ein Wunder sammt seinem Fuhrwerk noch glücklich gerettet.

Stadt-Theater.

Montag den 11. Juni: Rean, oder Leiden, schaft und Genie; Schauspiel in 5 Aufzügen, frei nach dem Französischen des Alexander Dumas, von Dr. A. E. Wollheim. — (Castrolle: Rean — Herr Schröder, vom Stadttheater zu Magdeburg.)

Polizeiliche Bekanntmachung.

A. Die hiesigen Bäcker werden nachstehend ihre Backwaaren im Monat Juni c. verkaufen: a) eine Semmel von 12 bis 20 Loth für 1 Sgr., b) für 5 Sgr. ein feines Roggenbrod von 4 bis 6 Pfund, c) für 5 Sgr. ein mittleres Roggenbrod von 6 bis 8 Pfund und d) für 5 Sgr. ein Schwarzbrod von 8 bis 11 Pf. — B. Die hiesigen Fleischer werden nachstehend ihre Fleischwaaren feilbieten: 1) das Pfund Rindfleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Sgr. und 3 Sgr. 6 Pf., 2) das Pfund Schweinefleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. und 3 Sgr., 3) das Pfund Kalbfleisch zu 2 Sgr. 4 Pf. bis 2 Sgr. 6 Pf. und 3 Sgr., 4) das Pfund Schöpfenfleisch zu 2 Sgr. 4 Pf. und 3 Sgr. 6 Pf. und 3 Sgr. — Die einzelnen Verkaufspreise, sowohl der Fleischer, als der Bäcker, sind aus den durch das unterzeichnete Polizei-Direktorium bestän-

tigten Taxen, die ein jeder Verkäufer auszuhängen verpflichtet ist, zu versehen.

Posen den 7. Juni 1838.
Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 7ten Februar 1838 zu Brodowo verstorbenen Gutsbesizers Ludwig von Drwieski, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folg. Theil I. Titel 17. Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältnis seines Erbtheils, werden verwiesen werden.

Posen den 28. Mai 1838.
Königl. Oberlandesgericht II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Ludwig v. Drwieski gehörige, im Schrodaer Kreise belegene adelige Gut Brodowo, soll auf ein Jahr, nämlich von Johannis d. J. bis zu Johannis des künftigen Jahres verpachtet werden, und dazu ist ein Termin auf den 25ten Juni d. J.

vor dem Oberlandesgerichts-Assessor Gillschewski in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch vorgeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 28. Mai 1838.
Königl. Oberlandesgericht II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Strzelce nebst Zubehör, im Kreise Kröben, landschaftlich abgeschätzt auf 48,868 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im Termine am 29sten Oktober 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

- 1) die Valentin und Christina Dorothea Kwiatskowski'schen Eheleute,
 - 2) die Franciszka Bzilewska, geborne Rozmyslawska,
 - 3) der Marcus Beer Guhraner,
 - 4) der Carl von Gliszczynski, und
 - 5) der Johann von Gliszczynski,
- werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 21. März 1838.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Marianna, geborne Przepiera-

czynska, verheirathete Falkenstein, nachdem sie mittelst Verfügung vom 14ten April d. J. für großjährig erklärt worden, laut gerichtlicher Verhandlung vom 1sten Mai dieses Jahres jede Gemeinschaft der Güter in ihrer Ehe mit dem hiesigen Gastwirthe Wilhelm Falkenstein ausgeschlossen hat.

Posen den 12. Mai 1838.

Königl. Ober-Landesgericht.
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Inowraclawer Kreise belegene freie Allodial-Rittergut Orlowo nebst Zubehör, landschaftlich abgeschätzt auf 83,496 Rthlr. 23 Sgr. 2 Pf., soll

am 15ten November d. J. Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hypothekenschein, Kaufbedingungen und Taxe sind in der 3ten Abtheilung unserer Registratur einzusehen.

Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Doctor Carl Friedrich Wilhelm Moldenhauer, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Das Gut Ligotta, Schilberger Kreises, soll von Johannis d. J. ab auf drei nacheinanderfolgende Jahre, bis Johannis 1841 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungs-Termin auf den 26sten Juni cur. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt. Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 23. Mai 1838.

Provincial-Landschafts-Direktion.

Ediktal-Citation.

Die Häuslerochter Dorothea Elisabeth Schade aus Wallmiz, Sprottauer Kreises, welche bis zum Jahr 1822 in Grünberg diente, und von dort nach Kiem zog, seit dem Jahre 1822 von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird auf Antrag ihrer Geschwister und ihres Curators vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino

den 27sten August 1838 Nachmittags 3 Uhr

in unserm Gerichtszimmer zu Mallnitz entweder schriftlich, oder persönlich, zu melden.

Geschieht es nicht, so wird sie für todt erklärt, und ihr Vermögen, im Betrage von 34 Rthlr. 13 Sgr. und Zinsen, ihren gesetzmäßigen Erben ausantwortet werden.

Sprottau den 3. Oktober 1837.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Mallnitz.

Die auf Befehl der Königl. Kommandantur auch in diesem Sommer zu errichtende Schwimm-Anstalt für die hiesige Garnison wird den 18. d. M., wenn es die Witterung erlaubt, eröffnet, und können sich auch Gymnasial-Schüler oder andere junge Leute vom Civil, welche das Schwimmen zu erlernen wünschen, den Schwimm-Unterricht fortsetzen oder auch als geübte Schwimmer unter Aufsicht schwimmen wollen, vom 12. d. M. ab, jedoch nur Nachmittags von 4 bis 5 Uhr beim Rechnungsführer des 18. Regmts. Lieut. Litz I., Gerberstraße No. 54. (2ten Stock) zum Einschreiben in die Schwimm-Liste melden, woselbst auch das Nähere wegen Benützung der Anstalt zu erfahren ist. Nichteingeschriebene werden keinen Falls bei der Anstalt zugelassen.

Posen, den 9. Juni 1838.

Die Direktion der Garnison-Schwimm-Anstalt.

Litz I., v. Bieftersheim,
Lt. und Rechnungsführer. Lieutenantant.

A u k t i o n

zu Deblowo bei Gnesen den 18ten Juni 1838.

Am genannten Tage werde ich im Wege einer öffentlichen Licitation verkaufen:

- 1) 100 Mutterschaafe,
 - 2) 500 Lämmer,
 - 3) 250 Hammel,
 - 4) 150 Stähre,
 - 5) 16 Arbeitpferde nebst Sattelzeug ic.,
 - 6) 12 Ochsen nebst Geschirr,
 - 7) 28 Stück Rindvieh verschiedener Gattung,
- ferner sämtliche Ackergeräthe, bestehend in 5 Wagen, 8 Pflügen und Haken, Hackelschneide- und Kartoffelquetsch-Maschinen, Getreideseigen ic.

M. v. M i s s z e w s k i.

Das Gut Murzynowo Koscielne nebst dem Vorwerke Sobaczszewo im Schrodaer Kreise, ist aus freier Hand auf zwölf Jahre zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind in Winnagóra bei Schroda einzusehen.

Ein wissenschaftlich ausgebildeter Oekonom sucht von Johanni d. J. ab ein Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt der Oekonomie-Kommissarius Clemens, Gerberstraße No. 9.

Das Zuschneiden der Kleider nach dem Maaße, lehre ich in zehn Stunden gründlich:

Minna Bölder,
Wasserstr. No. 2.

Leinwand, Tischzeug, Handtücher von diesjähriger Bleiche empfiehlt zu dem allerbilligsten Preise:

M. Schmidt,
Markt No. 62.

Posen den 7. Juni 1838.

B e k a n n t m a c h u n g.

Einem hohen Adel und Landbesitzern zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mit einer Anzahl der von mir selbst verfertigten, dem Zwecke sehr entsprechenden, Hecksel-Schneidemaschinen angekommen bin, und verspreche die billigsten Preise, mit der Bitte um Zuspruch.

Meine Niederlage befindet sich auf dem Graben No. 32. in dem Hause des Herrn Landschafts-Kensbanten Wetter, auch steht eine Maschine zur Ansicht auf dem Markte an der Stadt-Waage aus.

Posen den 5. Juni 1838.

Carl Freitag,

Heckselschneide-Maschinen-Verfertiger aus Muskau in der Nieder-Lausitz.

Beste hochrothe und süße Messiner Apfelsinen, äußerst schöne und saftreiche Messiner Citronen, eben so frische Limburger Sahn- wie auch Schweizer-Käse und frisches Porter empfangen und offeriren zu sehr billigen Preisen die Gebrüder Peiser,

Friedrichstraße No. 183 der Postuhr gegenüber.

Montag den 11. Juni: Frische Aale und Brat-Kartoffeln nebst Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet: Paey, Berliner Chaussee in Carlsruh.

Lotterie-Loose

zur 78sten Lotterie sind zu bekommen bei
Fr. Bielefeld.

Börse von Berlin.

Den 7. Juni 1838.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld
Staats - Schuldsscheine	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	65 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. S. heine dto.	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103	102 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	100 $\frac{1}{2}$	—
dito dito dito	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	100
Schlesische dito	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	90 $\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4